Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 98 (2021)
Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mariasteiner Dialoge: Der hl. Benedikt und die Ökonomie

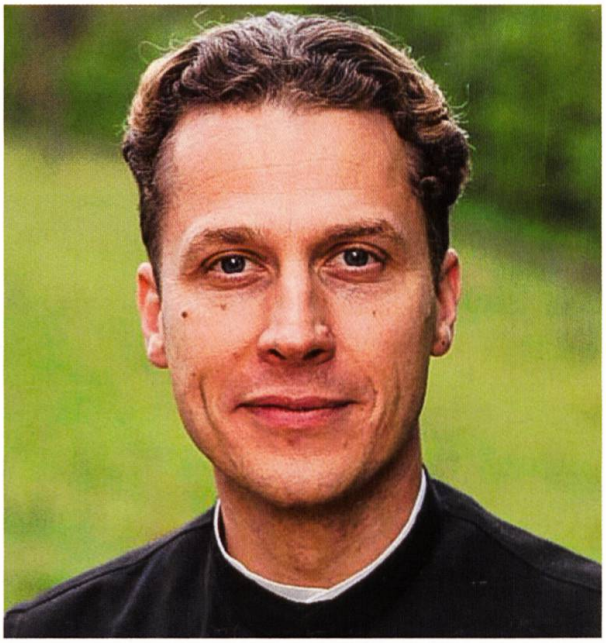
Vorschau

Mariano Tschuor

Justinus Pech: Mönch und Manager. So betitelte das Medienportal www.katholisch.de am 19. November 2018 einen Beitrag über den Zisterzienser Justinus Pech. Ich hatte diesen Artikel damals nicht ohne Hintergedanken kopiert und auf die Seite gelegt: Bei der nächstbietenden Gelegenheit muss Pater Justinus Pech nach Mariastein kommen. Warum? Seine persönliche Geschichte ist nicht nur ein beeindruckendes Beispiel, wie Jesus Menschen für seine Sache beruft, sondern auch eines über das moderne Mönchswesen.

Betriebswirtschaft und Theologie

Justinus Pech, Jahrgang 1973, studierte Betriebswirtschaft und Unternehmensführung und arbeitete im Marketingbereich eines weltweit agierenden Konzerns, Procter & Gamble, in Frankfurt. Er befasste sich mit Fragen der Wirtschaftsethik und hat 2007 zum Dr. oec. promoviert. 33-jährig trat er 2006 in die Ordensgemeinschaft der Zisterzienser in Heiligenkreuz in der Nähe von Wien ein. Anschliessend hat er in Rom in Katholischer Theologie promoviert. Die Priesterweihe folgte 2011. Vier Jahre später übersiedelte er ins Zisterzienserkloster Bochum-Stiepel, eine Tochtergründung von Heiligenkreuz, in dem er bis 2019 als Ökonom wirkte. Seit 2018 ist er Geschäftsführer der Monastic Distillery GmbH mit Sitz am Kloster Helfta, die für Monastic Dry Gin verantwortlich ist. Darüber hinaus ist er Lehrbeauftragter und beratend als Business Coach tätig.
Wenn Corona uns nicht einen Strich durch die Rechnung macht, wird Pater Justinus Pech zum



Thema «Der hl. Benedikt und die Ökonomie – Hinweise für einen guten Umgang mit Gütern und Ressourcen» sprechen. Und wer weiss, vielleicht gründet er in Mariastein eine Zweigniederlassung seiner Gin-Produktion. Das war – ich gebe es zu – mein Hintergedanke!

Mariasteiner Dialoge

P. Justinus Pech OCist
«Der hl. Benedikt und die Ökonomie – Hinweise für einen guten Umgang mit Gütern und Ressourcen».
2. Mai, 16.00 Uhr

Vorankündigung

Gedenkwallfahrt vom 4. September

Hans Voegtli

Als nach der Volksabstimmung von 1874 das Kloster enteignet wurde und die Mönche vertrieben wurden, durften zwei vom Staat besoldete (!) Patres zur Betreuung der jahrhundertealten Wallfahrt weiterhin in Mariastein bleiben. Diese Tatsache war dann im Vorfeld der denkwürdigen Volksabstimmung vom 7. Juni 1970 in den Diskussionen um die Wiederherstellung des Klosters ein nicht zu unterschätzendes Argument dafür, dass das Kloster ja gar nie aufgehoben worden sei. Dies empfanden auch die mit dem Gnadenort eng verbundenen Gläubigen, die weiterhin zur Mutter im Stein pilgern konnten. Zudem erhielt 1926 das Gnadenbild am Festtag Maria Himmelfahrt unter Anteilnahme der Bevölkerung durch den Nuntius die päpstliche Krönung: Die Wallfahrtskirche wurde zur «Basilica minor» erhoben. 1927 erhielt Maria den besonderen Titel «Mutter vom Trost» und Mariastein damit ein eigenes Wallfahrtsfest. Jeweils am 1. Sonntag im Juli zog das «Trostfest», vor allem die nachmittägliche Prozession, bis in die 70er-Jahre Hunderte Wallfahrer aus der ganzen Regio und weit darüber hinaus an. Für die Bevölkerung blieb Mariastein eben immer Mariastein.

Gemeinsam auf dem Weg zur Mutter im Stein

Es versteht sich daher von selbst, dass im Programmreigen des Gedenkjahres auch eine besondere Dankeswallfahrt als einer der Höhepunkte vorgesehen ist. Sie findet am Samstag, 4. September, anstelle der traditionellen Gelöbniswallfahrt des Schwarzbubenlandes statt. Eingeladen sind aus speziellem Anlass nämlich alle mit Mariastein verbundenen Gläubigen aus der ganzen Nordwestschweiz (BL,BS,SO,Fricktal) sowie aus dem Elsass und dem Wiesental. Es würde das OK freuen, wenn möglichst viele Pfarreien, Seelsorgeverbände oder Pastoralräume sich gemeinsam auf den Weg nach Mariastein machen würden, aber auch kleinere Gruppen und Einzelpilger sind herzlich willkommen, woher sie auch immer kommen mögen.

Hans Voegtli ist OK-Mitglied und Verantwortlicher für die Wallfahrt des Gedenkjahres 2021.

Das Programm vom 4. September 2021

- 9.45 Uhr: Sternmarsch der Pilger zum Klostervorplatz
- 10.00 Uhr: Festgottesdienst unter Mitwirkung der Schwarzbubenjodler Dornach; Festprediger: Abt Urban Federer, Kloster Einsiedeln. Anschliessend gemütliches Beisammensein mit einem Apéro auf dem Klosterplatz und einem Picknick (aus dem Rucksack) im Garten des Kurhotels Kreuz.
- 14.00 bis 15.00 Uhr: verschiedene Workshops (Ausstellungen, offenes Singen, Rosenkranz etc.). Weitere Informationen erfolgen zu gegebener Zeit, Auskunft erteilt die Wallfahrtsleitung.